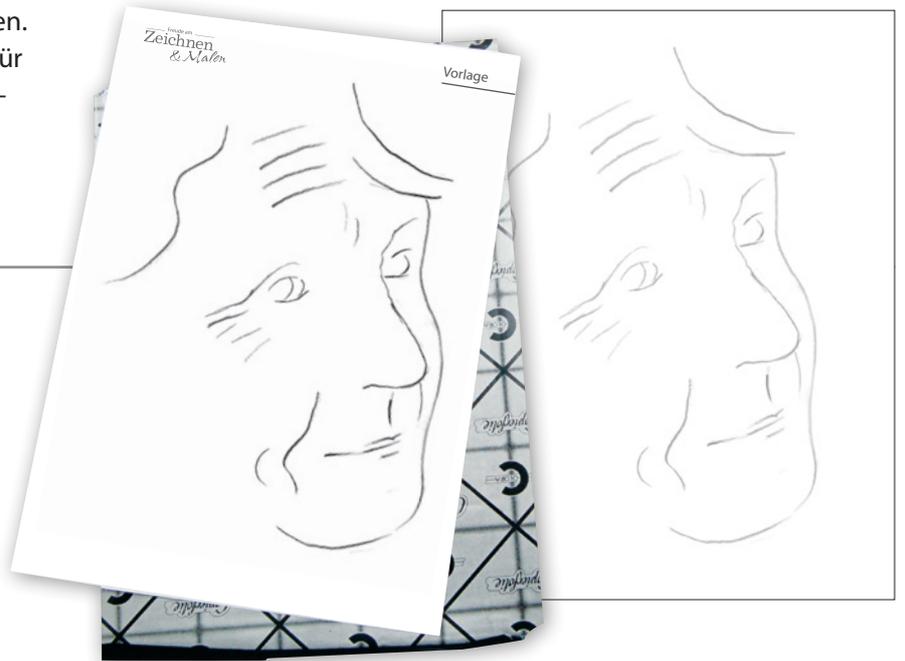


Vorlagen übertragen ...

Der einfachste Weg besteht darin, die wichtigen Konturen direkt auf das Zeichenblatt zu kopieren. Die Vorzeichnung ist eine perfekte Grundlage für die weitere Ausarbeitung. Sie bildet die wesentlichen Umriss ab, ohne schon die Art der Ausführung festzulegen.

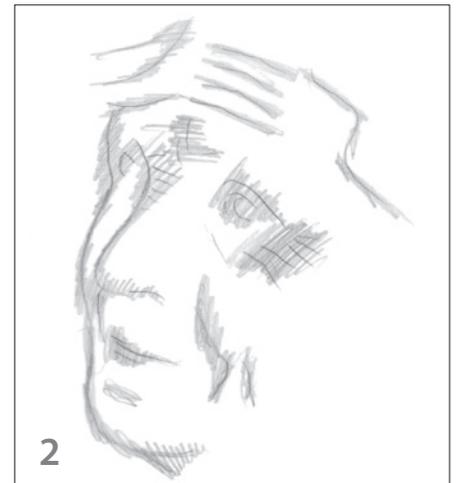
... mit Graphitpapier

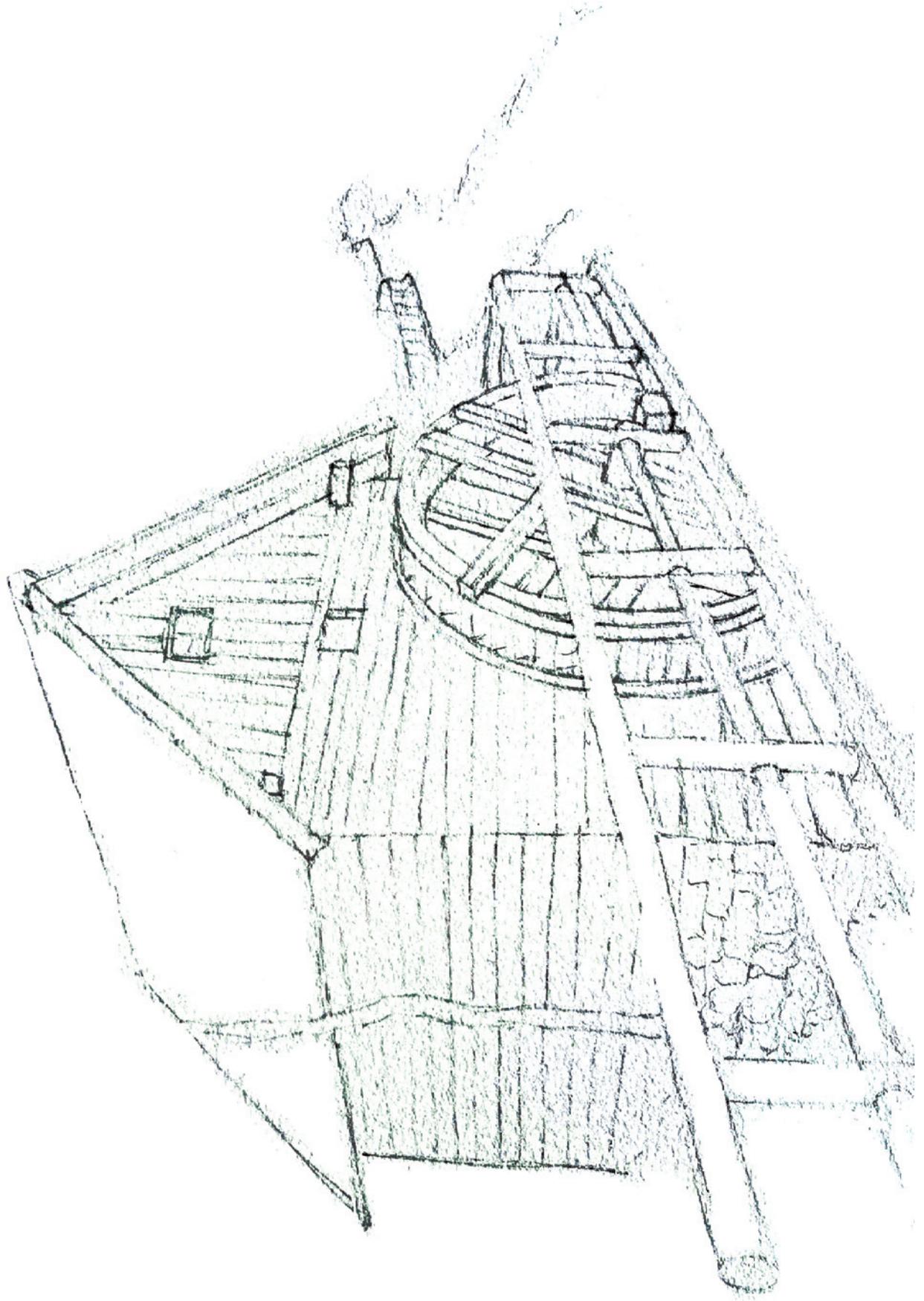
Legen Sie das Graphitpapier zwischen Vorlage und Zeichenfläche und ziehen Sie die Konturen nach.

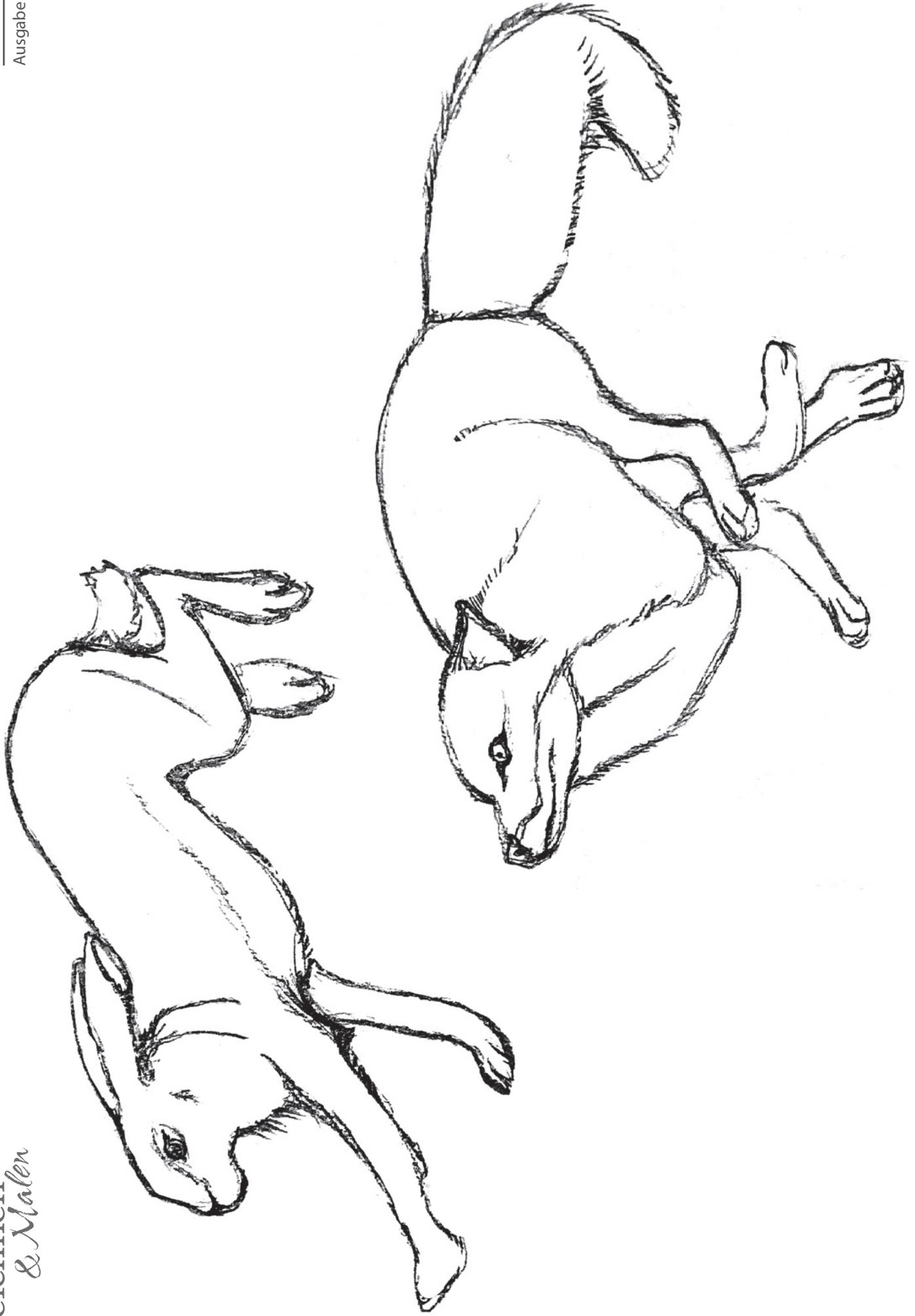


... mit dünnem Transparentpapier

- 1 Legen Sie Transparentpapier auf die Vorlage und ziehen Sie die Konturen nach.
- 2 Drehen Sie das Transparentpapier um. Stricheln Sie mit einem weichen Bleistift (4B) über die Konturen.
- 3 Drehen Sie das Transparentpapier wieder um und legen Sie es auf das Zeichenpapier. Ziehen wieder die Konturen nach. Dabei drückt sich der Grafit von der Rückseite des Transparentpapiers aufs Zeichenpapier ab.
- 4 Die übertragenen Konturen auf Ihrem Zeichenblatt.





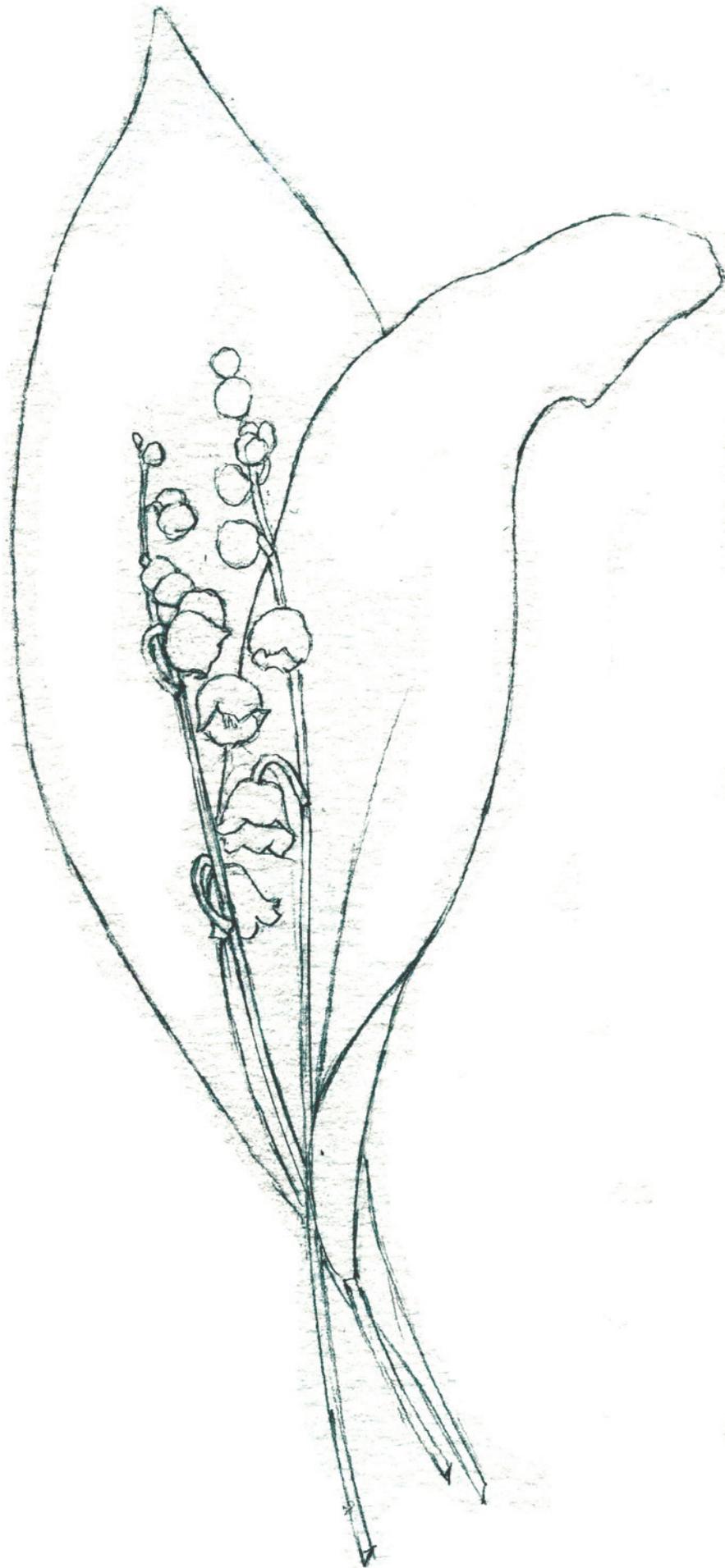


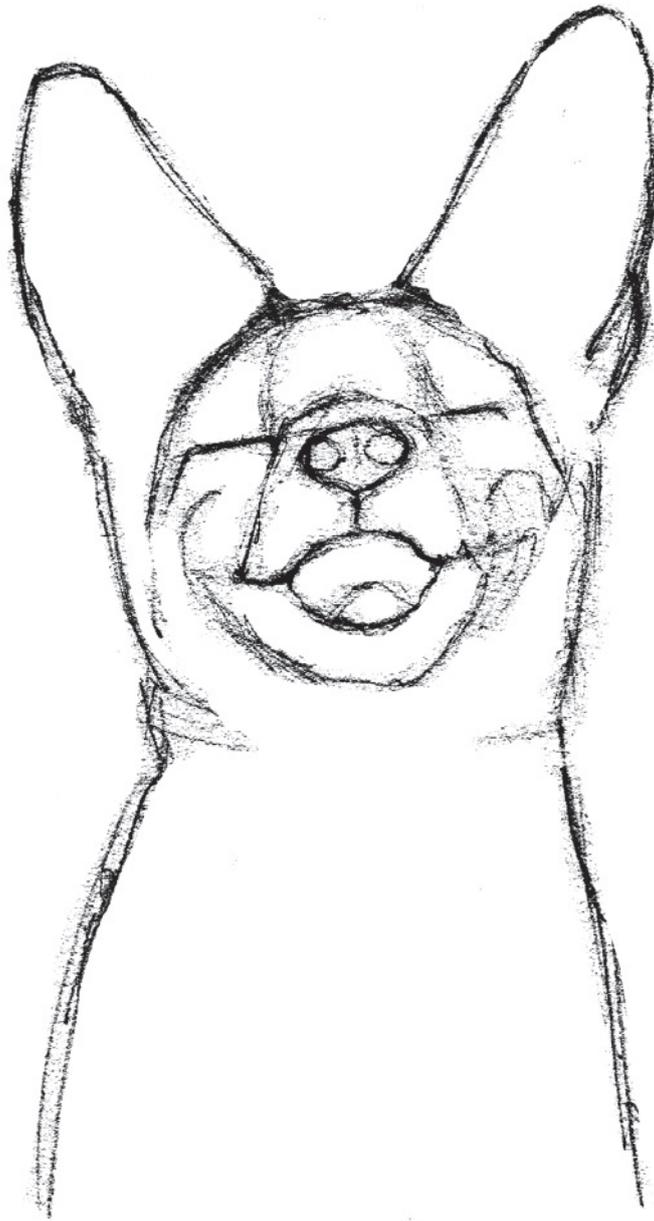


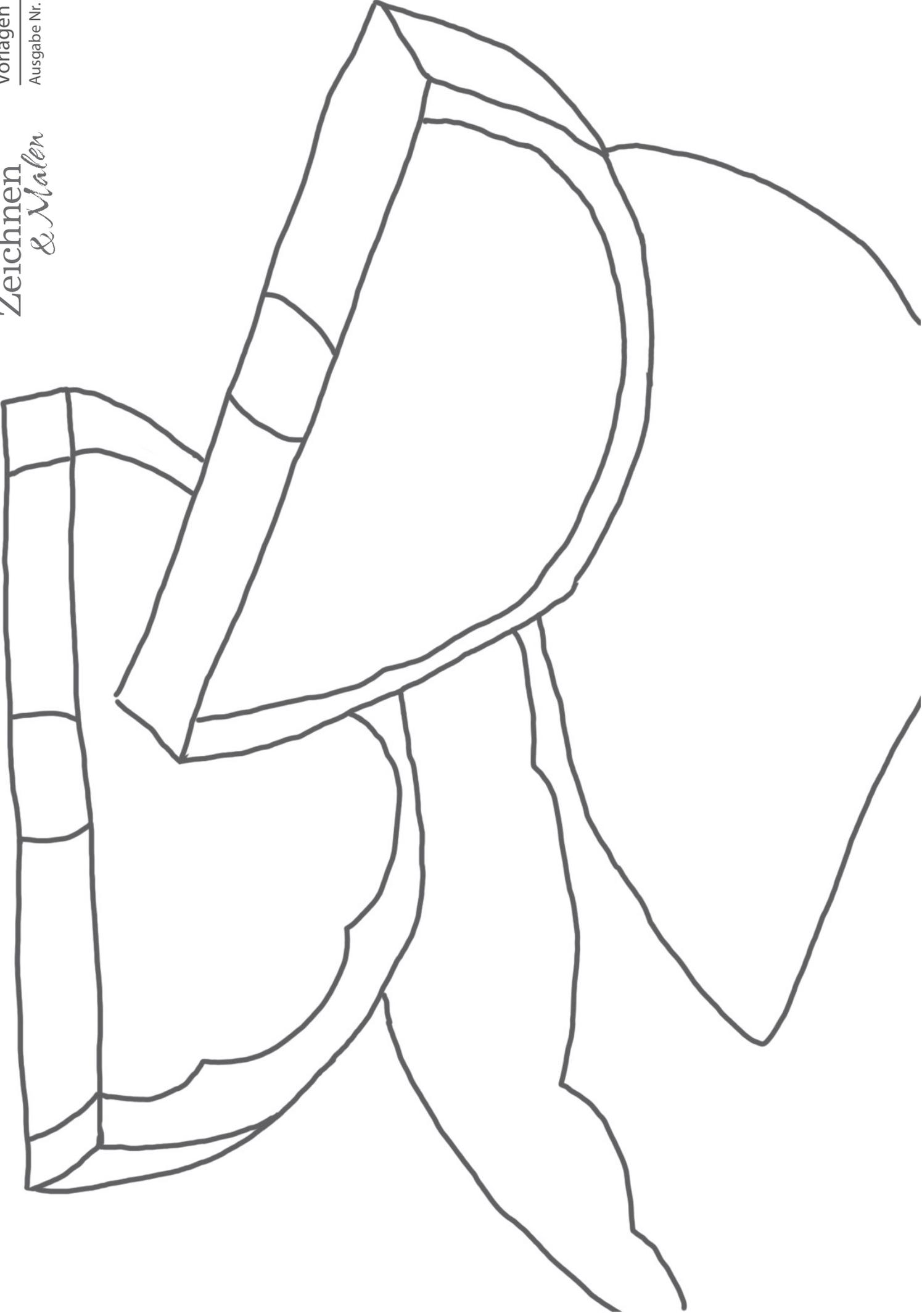


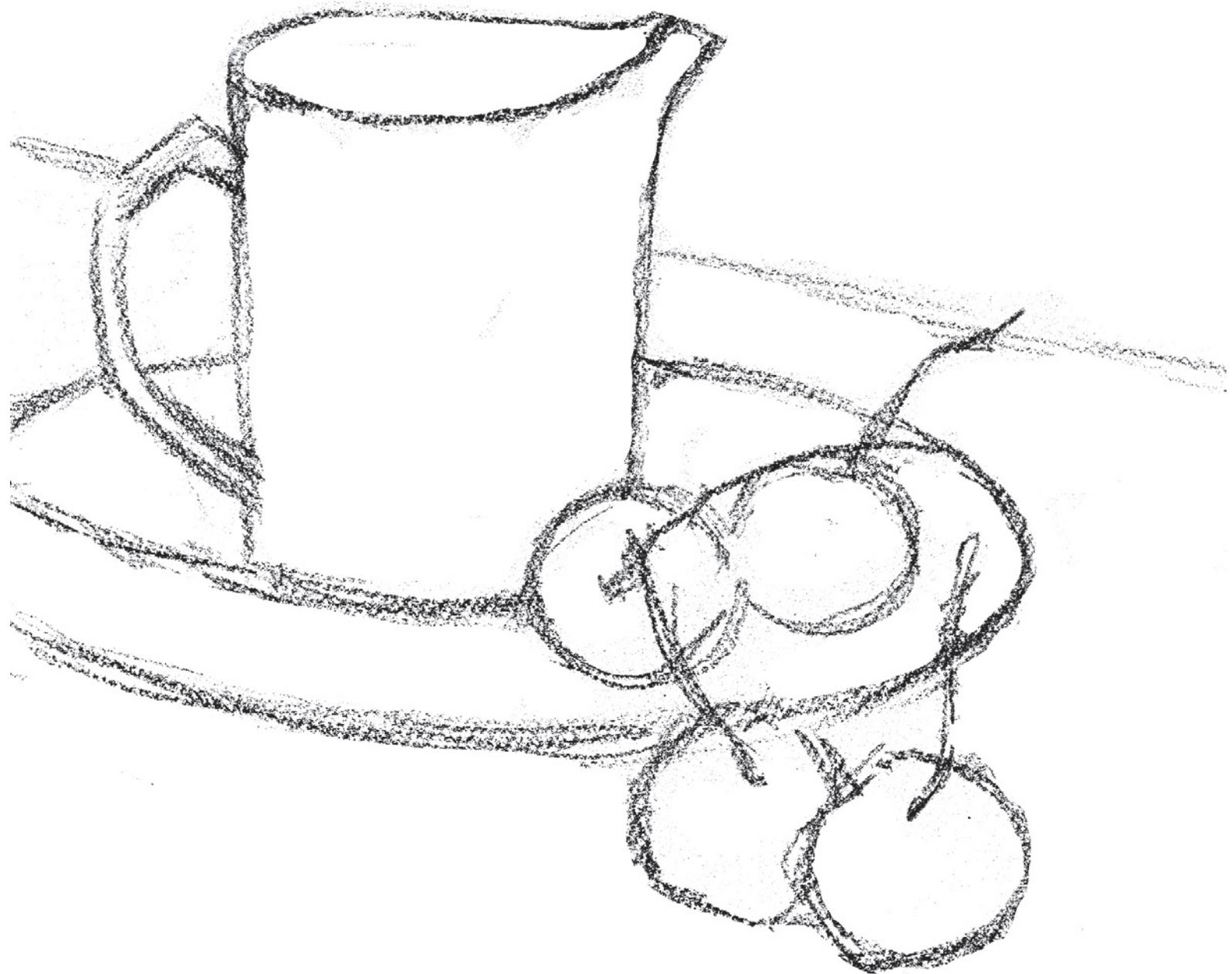






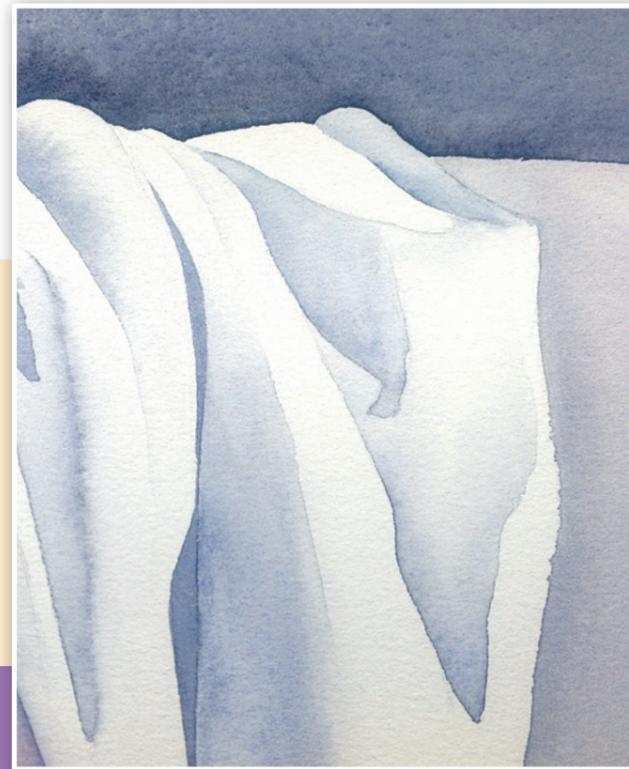






Überzeichnen mit Farbstift

Wenn Sie Freude am Aquarellieren haben und Ihr Bild gerne detailgenauer ausarbeiten wollen: Machen Sie es sich leicht und zeichnen Sie mit dem Farbstift weiter! Details herausholen, lasierende Farbverläufe einziehen, schattieren, all solche Feinarbeiten sind mit Farbstiften unvergleichlich leichter zu bewerkstelligen als mit Pinsel und Farbe. In dieser Mischtechnik liefern die „nassen“ Farben in der ersten Phase den malerischen Farbgrund. So profitiert man von der typisch aquarellistischen Transparenz.



Tipp

Auch die Ränder kann man mit dem Farbstift gut nachzeichnen und verdeutlichen. So werden ausgefranzte Konturen gesäubert und begradigt.

1

Gemäß der Bleistiftvorzeichnung malen Sie auf feuchtem Papier die Falten mit graublauer Aquarellfarbe. Nach dem Trocknen kommt der Hintergrund mit kräftiger Farbe dran. Nach dem Trocknen deshalb, damit nichts ineinanderfließt.

2

Anschließend geht es mit den Farbstiften weiter. Zum Schraffieren halten Sie den Stift flach ...



3

... und verwischen den Abrieb mit einem Kosmetiktuch, um weiche Übergänge und Farbverläufe zu erhalten.

Material

- Aquarellpapier, satiniert
- Aquarellfarbe in Graublau
- Bleistift in HB
- Pinsel
- Farbstifte in Hellblau, Ocker, Orange, Weiß
- Kosmetiktuch

4

Den Hintergrund schummern Sie mit dem Farbstift in Orange und Ocker und verwischen auch ihn zuletzt gleichmäßig.

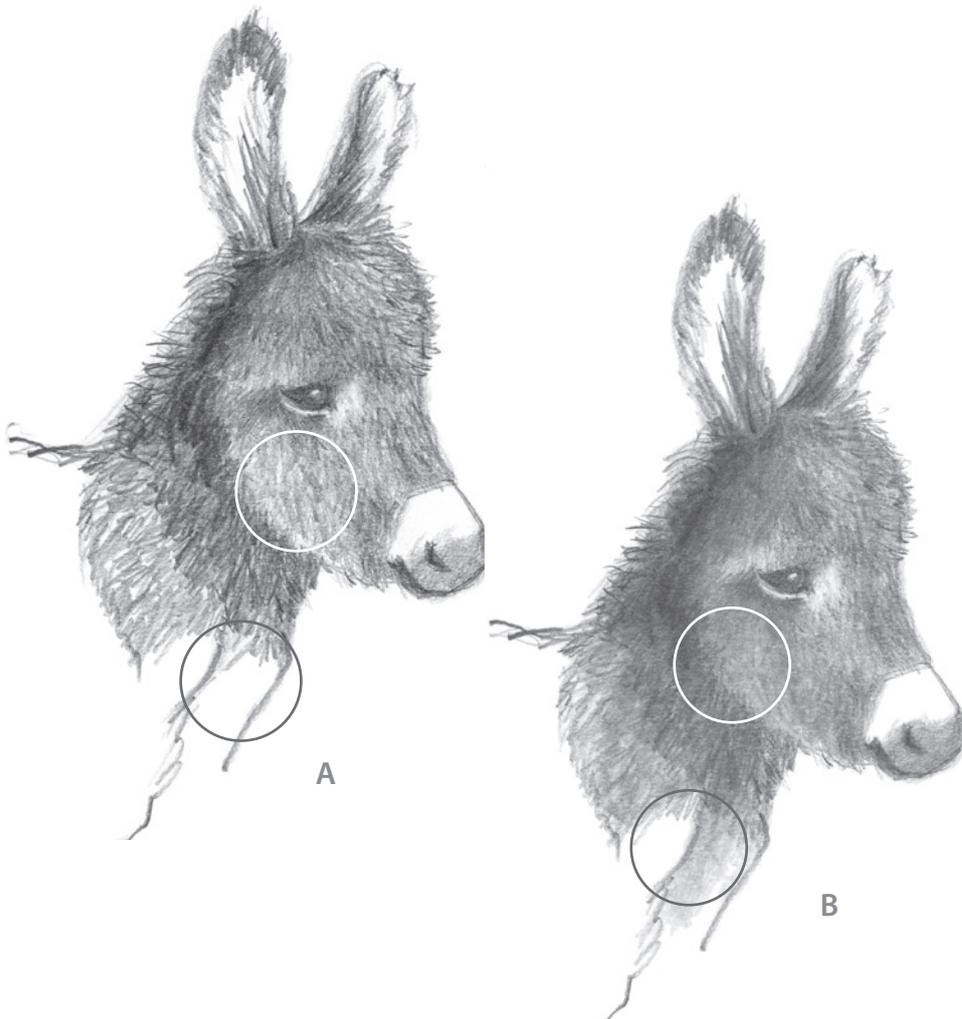
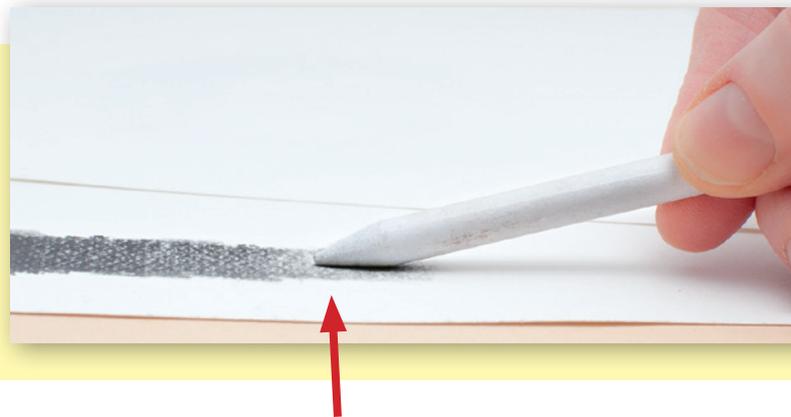


Gekonnt schattieren: So geht das mit dem Papierwischer

Mit dem Papierwischer lassen sich Bleistiftschraffuren sehr gezielt verwischen oder verdichten. Dabei reiben Sie den Graphit druckvoll in die Poren des Papiers hinein: Die winzigen, bisher unbedeckten Vertiefungen erhalten Farbe und die Bereiche zwischen den Schraffurstrichen werden gleichmäßig eingefärbt. Der Papierwischer (auch Estompe ge-

nannt) ist eine gerollte, in sich verklebte Papierrolle mit einer Spitze, die deshalb detailliertes Arbeiten ermöglicht. Mit ihm fahren Sie mit gleichmäßigem Druck über die Schraffur. Für größere Flächen halten Sie den Papierwischer flach, so dass der Kegel vorne ganz aufliegt. Mit dem steil gehaltenen Papierwischer bearbeiten Sie Einzelheiten.

Das Verwischen funktioniert nur bei Schraffuren mit weichen Stiften. Dafür können Sie auch den Finger, ein Wattestäbchen oder ein weiches Papiertuch nehmen. Wenn es z. B. um Details wie feine Ränder geht, empfiehlt sich der steil gehaltene Papierwischer. Flach gehalten für Flächen.



Auf diese Weise können Sie beispielsweise einen Hintergrund vereinheitlichen, aber auch, mit sanfterem Druck, einer Schraffur Fülle geben, so wie dem Fell des Esels in der Ausgabe Nr. 15 von Freude am Zeichnen.

Hier sehen Sie den Unterschied vor und nach dem Verdichten: In Bild A wurde das Motiv mit harten Strichen schraffiert, in Bild B füllen sich die weißen Zwischenräume der Fellschraffur mit einem schwachen Grau.

Die Schwarz-Weiß-Kontraste werden abgemildert und das Fell wirkt natürlicher. Wenn Sie die Schraffuren in den Schattenbereichen stärker verdichten und im Licht heller belassen, arbeiten Sie zugleich die Form plastisch heraus.

Farbstifte lasieren

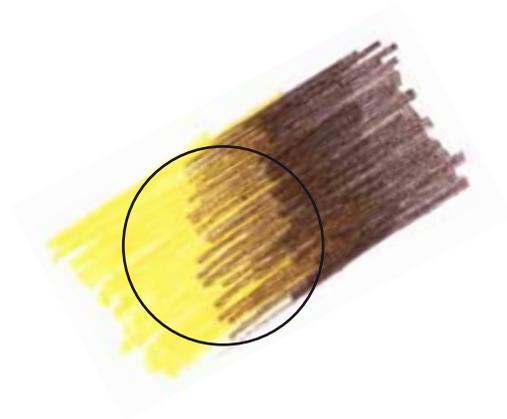
Beim realistischen Zeichnen mit Farbstiften werden Sie kaum jemals einen Bereich mit nur einer einzigen Schraffurschicht färben, sondern mehrmals über die Grundierung schraffieren. Wenn Sie dabei mit unterschiedlichen Farben arbeiten, kommt es auf den richtigen Farbaufbau an. Die einfache Regel lautet: Beginnen Sie mit der hellsten Farbe und zeichnen Sie immer mit einer dunkleren Farbe darüber.

Warum das wichtig ist, sehen Sie an diesen Beispielen.



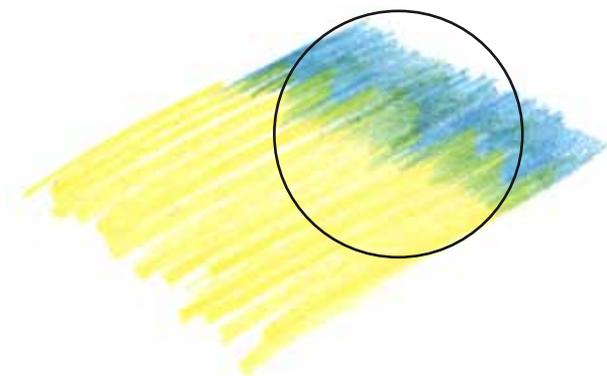
Falsch:

So sieht es aus, wenn Sie mit hellen auf dunklen Schraffuren zeichnen. Um das Gelb überhaupt sichtbar zu machen, müssen sie stark andrücken. Dann jedoch nimmt der gelbe Stift das Braun mit, die Farben verschmieren.



Richtig:

Auf der gelben Farbfläche setzen sich die braunen Schraffurstriche klar ab. Sie müssen gar nicht stark andrücken. Beim einmaligen Schraffieren hellen sich die braunen Striche auf und das Gelb blitzt dazwischen durch. Auch beim mehrmaligen Schraffieren spielt das Gelb noch mit und lässt das Braun wärmer erscheinen.



Richtig:

Im Übergang von der blauen Schraffur zu gelber Grundierung zeigt sich ein zarter Grünerton.



Und hier noch ein Beispiel dafür, wie realistisch das Ergebnis aussehen kann.